

Programm

zu der

am Sonntag, den 30. April 1922, um 7 Uhr abends, im Mittleren
Konzertthaus=Saale

stattfindenden

Liedertafel.

Musikalische Leitung: Musikdirektor Herr Karl Knoch, Vereins-Chormeister.

Mitwirkende: Herr Professor Eduard Madenski, Kontrabaß und das Waldhorn-
Quintett des Herrn Professor Karl Stiegler, Mitglieder der Staatsoper.

Vortragsordnung:

1. Ich grüße dich, o Morgen! Chor von J. B. Blobner.

Ich grüße dich, o Morgen,
Dich Blumenduft, dich Tau,
Dich leises Waldesrauschen,
Dich tiefes Himmelsblau!
Ich frag' euch zarte Blumen:
Seid ihr für mich erblüht?
Ich frage dich mein Vöglein:
Singst du für mich dein Lied!

Wer aber grüßt mich wieder
Im Morgenduft, im Tau,
Wer schaut mir, wenn ich weine,
Tief in der Augen Blau?
Wer sagt zu mir: mein Blümchen
Bist du für mich erblüht?
Wer fragt mich, wenn ich singe:
Singst du für mich dein Lied!

Sei ruhig, Herz, ob keiner
Auch einen Gruß dir sagt,
Sing' deine frohen Lieder,
Wenn auch dich niemand fragt!
Die Rose will nur blühen,
Der Vogel singt nur sich!
Drum blühe du und singe,
Ist's auch allein für dich!

2. Nun fangen die Weiden zu blühen an. Chor von A. M. Storch.

Bald fangen die Weiden zu blühen an,
Jauchze mein Herz!
Schon zwitschert ein Vöglein dann und
wann,
Jauchze mein Herz!
Und ist's auch der holde Frühling noch
nicht
Mit dem schönen Grün und dem Blüten-
licht,
Wer weiß, über Nacht kommt er mit
Macht
Und bald, und bald mit all' seiner Lust,
Mit all' seiner Lust und Pracht!

Weiß rauschen die Bächlein herab in
das Tal,
Jauchze mein Herz!
Viel mutiger lacht schon der Sonne
Strahl,
Jauchze mein Herz!
Und liegt auch noch in den Furchen der
Schnee
Und täte der Reif dem Frühling noch
weh:
Wer weiß, über Nacht kommt er mit
Macht
Und bald, und bald mit all' seiner Lust,
Mit all' seiner Lust und Pracht!

Für war, schon spürt ich ein Lüftchen
lau,
Jauchze mein Herz!
Am Borde gar nickt ein Blümchen schlau,
Jauchze mein Herz!
Und schwimmt auf den Seen auch noch
das Eis
Und wartet der Frühling noch klugerweis,
Wer weiß, über Nacht kommt er mit
Macht
Und bald, und bald mit all' seiner Lust,
Mit all' seiner Lust und Pracht!

3. Der Entfernten. Chor von Franz Schubert.

Wohl dent' ich allenthalben,
O du Entfernte dein,
Früh wenn die Wolken fallen
Und spät im Sternenschein.
Im Grund des Morgengoldes,
Im roten Abendlicht
Umschwebst du mich, o holdes
Geliebtes Traumgesicht.

Es folgt in alle Weite
Dein trautes Bild mir nach,
Es wallt mir stets zu Seite
In Träumen oder wach.
Wenn Lüfte sanft bestreifen
Der See beschilften Strand,
Umslüftern mich die Streifen
Von seinem Busenband.

4. Grün. Chor mit Waldhornbegleitung von A. M. Storch.

Grün, ja, grün nur soll allein
Immer meine Farbe sein,
Grün ist ja der frische Wald,
Fröher Sängeraufenthalt,
Grün des Frühlings heit' res Bild,
Grün der Hoffnung Farbenschild.

Grün der Jungfrau Myrtenfranz,
Der sie schmückt mit höchsten Glanz.
Grün, ja, grün des Helden Lorbeerfron,
Grün, die Palme, die zum Lohn
Jedem Dulder, der erbleicht,
Lächelnd dort ein Engel reicht.

Ach! und wie erquickt so mild
Immergrün im Schneegefild!
Grün, ja, grün nur soll allein
Immer meine Farbe sein,
Drum, so lang noch Farben glüh'n
Sei die meine immergrün.

5. Kontrabaß-Vorträge von Herrn Professor Eduard Madensky, Solist des Staats-Opernorchesters:

- Fr. Simandl: „Adagio“.
- Ed. Madenski: „Zigeuner-Tänze“.
- Ed. Madenski: „Humoreske“.

6. Lieder gesungen von Herrn Robert Tuma, Mitglied des Vereines:

Am Klavier Herr Musikdirektor Karl Komoch.

- Heinrich Reinhardt: „Hier steh' ich, ein zweifelnder Träumer“ aus der Oper „Der Gast des Königs“.
- Franz Schubert: „Die Post“.

≈ Pause. ≈

7. Im Grase taut's. Chor von Max Spicker.

Im Grase taut's, die Blumen träumen
Von ihrem bunten Honigdieb,
Und droben flüster's in den Bäumen,
Schläfst du? Schläfst du, mein trauriges Lieb?
Der Mond scheint durch den grünen Wald.
Ein Nickerlein wankt mit leisem Wiegen,
In dunkler Blätter Heimlichkeit.

Regt sich ein Rosen, Schweben, Schmiegen:
Dir treu in Ewigkeit.
Der Mond scheint durch den grünen Wald.
Nun wird es still in Luft und Zweigen,
Ein wonnig Atmen hebt die Brust,
Dich küßt die Nacht mit süßem Schmiegen,
Ruh' aus von Lieb' und Luft.

8. Serenade. Chor von Karl Müst.

Mädchen mit dem Rosenmund,
Dein denk' ich zu jeder Stund.
Mädchen mit dem Schelmenblick,
Du alleine bist mein Glück.
Kleiner, süßer Herzensdieb,
Unter tausenden mir lieb:
Keine andre mehr als dich
Kann so herzlich lieben ich.

Süßes Kind, ich warte dein,
Höre mich in meiner Bein.
Qual und Freude, Schmerz und Lust,
Wühlen heiß in meiner Brust.
Vanges Sehnen ungestillt,
Wilde Wünsche unerfüllt:
Keine andre mehr als du
Kann mir bringen meine Ruh'.

Mädchen mit dem Rosenmund,
Komm und küsse mich gesund,
Mädchen mit dem Schelmenblick,
Gib mir doch mein Glück zurück.
Kleiner, süßer Herzensdieb,
Schmiege dich an mich so lieb:
Keine andere mehr als dich
Will so heiß umfassen ich.

9. Waldhorn-Quintett Stiegler.

Die Herren Professor Karl Stiegler, Franz Koller, Rudolf Reich, Karl Komagnoli
Karl Wesejky:

- Franz Doppler: „Abendläuten“.
- Heinrich Siby: „Ständchen im Walde“.
- Rob. Schumann: „Träumerei“.

10. Unter den Linden. Chor von Hans Wagner.

Unter der Linden auf der Heide,
Wo wir zwei uns in Liebe gestreut,
Könnet ihr finden all die beide,
Blumen und Gras, zum Bett gestreut,
Vor'm Wald mit süßem Schall,
Tandaradei, Tandaradei!
Sang im Tale die Nachtigall.

Er hat geschwinde dort bereitet
Lager und Pfuhl aus Blumen und Kraut.
Wer an der Linde vorüber schreitet,
Lachen wird er, wenn er es schaut.
An Rosen er merken mag,
Tandaradei, Tandaradei,
Werken, wo mit dem Haupt ich lag.

Daß wir dort lagen, wüßt' es einer,
Gnade mir Gott, wie schämt' ich mich!
Wessen wir pflagen, keiner, keiner
Abne daß je, denn er und ich,
Ein kleines Waldböglein,
Tandaradei, Tandaradei,
Daß wird wohl verschwiegen sein.

11. Pilgerchor aus der Oper „Tannhäuser“. Chor mit Waldhornbegleitung von Richard Wagner.

Beglückt darf nun dich, o Heimat ich schauen
Und grüßen froh deine lieblichen Auen;
Nun, laß ich ruh'n den Wanderstab,
Weil Gott getreu ich gepilgert hab'.
Durch Südn' und Buß' hab' ich versöhnt
Den Herren, dem mein Herze fröhnt.

Der meine Reu' mit Segen krönt,
Den Herren, dem mein Lied ertönt!
Der Gnade Heil ist dem Bitter beschieden,
Er geht einst ein in der Seltsigen Frieden!
Vor Höll' und Tod ist ihm nicht bang,
Drum preiß' ich Gott mein Leben lang!
Galeluja! In Ewigkeit!

Eventuelle Programmänderung vorbehalten.

Voranzeige: Samstag, 15. Juli 1922 Sängerfahrt nach Eisenerz.

Übungsabend jeden Freitag in H. Horejs-Restaurant, 6., Strohmayergasse 13, von 7— $\frac{1}{2}$ 10 Uhr abends.